

## **Was kann ich für eine nachhaltige Mode tun? – 23grad Fashion Revolution Konferenz begeistert TeilnehmerInnen**

*Am Mittwoch dem 24. April 2019 haben über 120 Studierende, SchülerInnen und Lüneburger BürgerInnen sich mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Modeindustrie auseinandergesetzt.*

Die gemeinnützige Organisation 23grad - Netzwerk Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften e.V. richtete in diesem Jahr die 23grad Fashion Revolution Konferenz mit über 120 TeilnehmerInnen im Libeskind Gebäude an der Leuphana Universität Lüneburg aus. Den Gästen wurde ein vielfältiges Programm rund um die Kampagne Fashion Revolution mit einem hochkarätigen Podium und fünf unterschiedlichen Workshops geboten. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich auf einem Marktplatz über lokale Akteure und Anbieter nachhaltiger Kleidung zu informieren.

Zu Beginn eröffnete Paula Reuber (23grad Mitglied und studentische Fashion Revolution Botschafterin) mit einer kritischen Perspektive: *„Die Modeindustrie wächst unaufhörlich und Produktionsvolumen sowie Konsumausgaben steigen weiterhin an. Deshalb will Fashion Revolution dieses Jahr noch größer und lauter werden.“*

Mit einem spannenden Einblick hinter die Kulissen bei StayAwhile und die Bemühungen um eine Kreislaufwirtschaft in der Modeproduktion eröffnete Thekla Wilkening das Podium. Um insbesondere das junge Publikum auf die Probleme der komplexen Industrie hinzuweisen werden neue Medien gebraucht, so Norian Schneider. Er arbeitet u.a. als Co-Autor für den ökologisch-fairen Fashion Blog fairknallt. Laura Drzymalla setzt auf konsequente Aufklärung der KonsumentInnen, um auf Missstände wie Armut, Umweltverschmutzung und schlechte Arbeitsbedingungen in der globalen Lieferkette hinzuweisen. Sie setzt sich jeden Tag als Händlerbetreuerin beim Avocadostore, Deutschlands größtem Marktplatz für Eco Fashion & Green Lifestyle, für ein Umdenken der Konsumententscheidungen ein. Weiter wurde u.a. diskutiert welche Labels die Modeindustrie braucht und wie schwer es für kleine Unternehmen sein kann, sich entsprechenden Zertifizierungen zu unterziehen. Zu Abschluss der Diskussion fragte Bastian Hagmaier die ExpertInnen *„Was kann jede ab heute tun, um eine faire & nachhaltige Modeindustrie voran zu bringen?“*. Alle fünf waren sich einig: die Macht der eigenen Kaufentscheidungen nutzen und Hersteller und Einzelhändler immer wieder fragen, woher die Kleidung kommt und wer sie dort produziert hat – #WhoMadeMyClothes.

In der Mittagspause standen mit Hexenstich, Weltbewusst, dem Dreiteiler, BrandsFashion und dem Zeughaus gleich fünf spannende lokal Akteure bereit, um die Fragen der TeilnehmerInnen zu beantworten. Sie alle sind gute Beispiele dafür, wie einfach nachhaltige Mode vor Ort umsetzbar ist. Am Nachmittag legte Ariane Pieper, Koordination der Fashion Revolution Deutschland, den Schwerpunkt auf geschlechterspezifische Gewalt in den teils prekären Beschäftigungsverhältnissen der Textilindustrie. Um die zahlreichen Beteiligten an der Produktion eines T-Shirts sichtbar zu machen arbeitete Lena Pudritz mit den begeisterten SchülerInnen praktisch zu den wahren Kosten unserer Kleidung. Darüber hinaus waren ein bewusster Umgang mit Plastik, moderne Nachhaltigkeitskommunikation sowie die Schritte hin zu einer Kreislaufwirtschaft Themen der Workshop Angebote.

Der Verein 23grad hat aktuell über 400 Mitglieder und hat es sich zur Aufgabe gemacht Forschung und Lehre sowie die Fort- und Weiterbildung im Themenfeld Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften voranzubringen und zu unterstützen. ([www.23grad.de](http://www.23grad.de))

Ansprechpartner:

Bastian Hagmaier, Vorsitzender ([bastian.hagmaier@23grad.de](mailto:bastian.hagmaier@23grad.de)), 23grad – Netzwerk Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften e.V., Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg

Bilder können unter Angabe des Copyrights verwendet werden: © 23grad - Netzwerk Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften e.V.